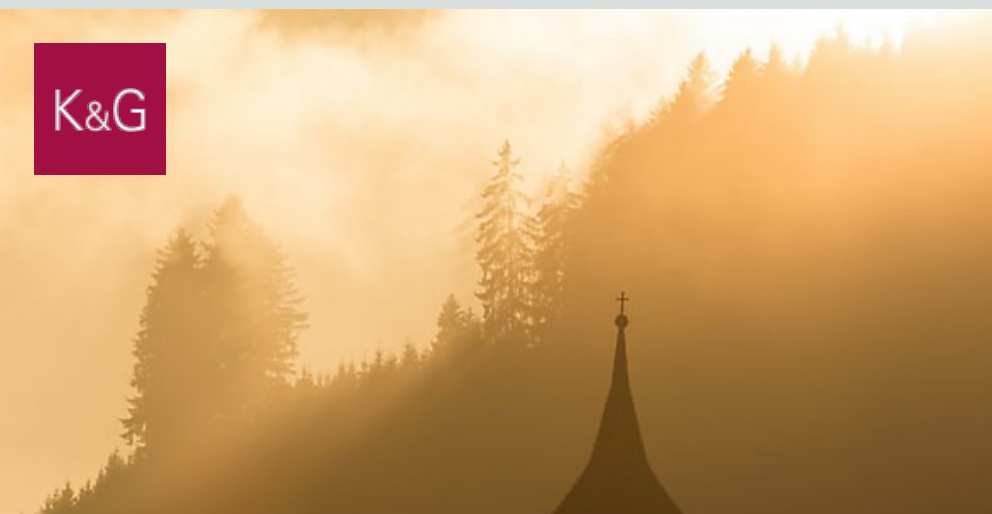


Kultur & Gesellschaft



In Europa stößt man allerorts auf historische Daten © APA (dpa)

APA

Projekt "Time Machine" will virtuelle Zeitreisen ermöglichen

22.01.2020

Wien (APA) - Aus historischen Daten aus ganz Europa soll ein "Big Data der Vergangenheit" werden. Geht es nach den Vorstellungen des "Time Machine"-Konsortiums könnte das etwa in virtuelle Rekonstruktionen von Geschichte münden. Im Rahmen eines Infotages in Wien gibt es Einblicke in das Vorhaben. Ihren Sitz hat die neu gegründete "Time Machine Organisation" in der Bundeshauptstadt.

Besonders in Europa stoße man quasi allerorts auf historische Daten. Wissenschaftler haben diese auch vielfach eingehend beforcht - meistens analog. Durch die neuen Möglichkeiten, die Digitalisierung, Big Data-Analysen, Künstliche Intelligenz (KI) und Computervisualisierungen seit einiger Zeit bieten, eröffnen sich auch ganz neue Möglichkeiten zur Aufarbeitung des europäischen Kulturerbes, zeigte sich der Präsident des internationalen Archivnetzwerkes ICARUS und "Time Machine"-Mitinitiator, Thomas Aigner, im Gespräch mit der APA überzeugt.

50 österreichische Forschungseinrichtungen, Archive und Firmen beteiligt

Gedacht wird in diesem Zusammenhang auch durchaus groß: Derzeit zählt das wissenschaftliche Konsortium rund 500 Mitglieder, 410 davon kommen aus Europa. Der österreichische Anteil daran ist mit insgesamt rund 50 Forschungseinrichtungen, Archiven oder Firmen, die sich mit virtuellen Rekonstruktionen beschäftigen, proportional am größten, wie Aigner betonte. Im Herbst hat man gemeinsam die "Time Machine Organisation" (TMO) gegründet, im Rahmen derer das Vorhaben vorangetrieben wird. Ihr Hauptsitz wird gerade in Wien aufgebaut, ab Anfang März soll die Vereinigung voll operativ tätig sein, so Aigner.

Im vergangenen Jahr war die Initiative einer von sechs Kandidaten im Rennen um die hohen Förderungen im Rahmen der EU-Flagship-Initiative. Mittlerweile ist dieses Förderprogramm, das bis zu einer Milliarde Euro in Aussicht gestellt hat, jedoch offiziell eingestellt. Die "Time Machine"-Idee verfolge man aber unabhängig davon weiter, derzeit im Rahmen der Erarbeitung einer Art Fahrplan über zehn Jahre, "um das europäische kulturelle

Artikel drucken

Seite empfehlen



WEITERE MELDUNGEN KULTUR & GESELLSCHAFT

Mozarteum und Research Studios Austria starten Kooperation

Beethoven 2020 - mdw feiert mit "Gassenhauer" und "Looking 4 Ludwig"

Schulkritisches Musiktheater von Peter Androsch in Linz

Morden für Incentives - Neue Publikation zu Tätern von Hartheim

Studie: Kunst braucht fürs Erleben keine Begleitinformationen

Antisemitismus - Edtstadler unterstreicht Bedeutung von Bildung

Viele Kinder leiden nach Scheidung der Eltern auch gesundheitlich

Tullner Zukunftsforum: Van der Bellen für verbesserte Streitkultur

vorarlberg museum mit neuer Römerausstellung "Weltstadt oder so?"

"Erbe lebendig halten": Große Trauer um Oswald Oberhuber

Österreichisches Lateinamerika-Institut meldete Insolvenz an

Jüdische Flüchtlinge aus Österreich als Kultur-Pioniere Australiens

Generalsanierung des Kärntner Landesmuseums startet im Frühjahr

Naturhistorisches Museum macht seine Sammlungen digital zugänglich

Musiktheater Linz: 100 Jahre Schulgeschichte und Schule heute

Thomas Zeloth ist neuer Direktor des Kärntner Landesarchivs

Forscher schauen Geigen mit Neutronen unter den Lack

VÖZ vergibt zum zehnten Mal Förderpreis für Medienforschung

Gebärdensprachen-Stammbaum zeigt großen Einfluss aus Österreich

APA



„Big Seller“ - Das Beethoven-Jahr 2020 an der mdw

Erbe ins digitale Zeitalter zu bringen". Daran seien insgesamt "mehrere Hundert europäische Experten" beteiligt, sagte Aigner. Die TMO soll nun einzelne Projekte auf der Basis von nationalen oder EU-Forschungsprogrammen vorantreiben.

Er verweist darauf, dass es die TMO auch zu einer Erwähnung im Programm der türkis-grünen Regierung gebracht hat. Dort ist von einer "aktiven Beteiligung an Plattformen und Netzwerken im Bereich des gesellschaftlichen Wandels" die Rede und die "Time Machine Organisation" explizit als Beispiel genannt.

Schnittstelle historische Quellen/moderne Technologie

Beispiele für gelungene Vorhaben an der Schnittstelle von historischen Quellen und moderner Technologie gebe es auch in Österreich einige. Im Rahmen des "Time Machine Austria"-Tages wird etwa das von der Uni Innsbruck koordinierte Projekt "Recognition and Enrichment of Archival Documents" (READ) vorgestellt. Hier werden Systeme entwickelt, die u.a. mittels KI alte Handschriften digital transkribieren können.

Egal ob es sich um Schriften, um Fotos, die die historische Entwicklung eines Ortes widerspiegeln, oder um alte Bauten und deren Pläne handle - es gebe viele Möglichkeiten, einstige Entwicklungen auch für Nicht-Experten anschaulich darzustellen und beispielsweise "in virtuellen Realitäten" zugänglich zu machen. Mittlerweile sei man "an einem interessanten Punkt in der digitalen Weltgeschichte" angelangt, an dem man darüber nachdenken sollte, dass nicht jedes Museum oder jede Forschungsinstitution seine eigene technische Lösung finden muss. "Wir müssen uns jetzt die Frage stellen: Wie bringen wir das alles zusammen? Die 'Time Machine' soll die Antwort darauf sein", sagte Aigner.

Service: Projekthomepage: <https://timemachine.eu>; Der Infotag online: www.timemachine.eu/time-machine-austria-info-day-2020/

STICHWÖRTER

- [Geschichte](#) | ■ [IT](#) | ■ [Forschung](#) | ■ [Wien](#) | ■ [Österreich](#) | ■ [Österreichweit](#) |
- [Wissenschaft](#) | ■ [Sozialwissenschaften](#) | ■ [Wirtschaft und Finanzen](#) | ■ [Branchen](#) |

MEHR ZUM THEMA

- [Abgasanalyse: Neues Verfahren ermöglicht zuverlässigere Messung](#)
- [Meilenstein für neue Ära der Präzisionsastronomie](#)
- [Mit Mixed Reality Maschinen überwachen: Eine App für besseren Überblick in der Fabrikhalle](#)
- [Neujahrs-Kickoff am Technopolstandort Wiener Neustadt](#)



Alfred Schütz und die Lust am Widerspruch



Universität für angewandte Kunst Wien:
Ohne Ossi Oberhuber wäre die Angewandte nicht das, was sie heute ist



Ingrid Brodnig zu Gast an der FH St. Pölten



Besucherrekord im Mozarthaus Vienna:
Rund 215.000 Gäste im Jahr 2019



Mutter und Kind auf einer Wellenlänge



Zur Entstehung der "Alpensaga"-Drehbücher



Universität für angewandte Kunst Wien:
Oskar-Kokoschka-Preis 2020 geht an Monica Bonvicini



Besucherrekord im Jüdischen Museum Wien



Demokratie als Fiktion



20 Jahre fruchtbarer Austausch zwischen Universität Salzburg und chinesischen Universitäten



Josef Pröll gratuliert Barbara Stelzl-Marx zur "Wissenschafterin des Jahres"



Wissenschafterin des Jahres 2019:
Immunisierung gegen "fake news"



Ödön von Horváth: hochmodern und ambivalent



Was die Statistik über das Neujahrsbaby weiß



Angewandte trauert um Wander Bertoni, ihren langjährigen Professor für Bildhauerei



Die Geschichte des Jodlers und wie er überlebte



Neues Förderungsprogramm
#ConnectingMinds: Antworten mit Verantwortung



Herta und Kurt Blaukopf-Award erstmals verliehen

PARTNERMELDUNG

